

„Ohne Unterschiede - für einen fairen Umgang mit Muslim:innen e. V.“

12. Juli 2024

Zu den Berichten in BILD-online und BZ-online vom 7. und 10. Juli 2024 und zu etwaiger Folgeberichterstattung bezüglich der Teilnahme von Imam Ender Çetin am türkischen Fanmarsch, 6. Juli 2024

Erklärung und Appell an die journalistisch und politisch damit befassen Personen

Anlass und Ziel:

Der seit vielen Jahren in der Antisemitismus-Prävention von „meet2respect“ tätige und noch viel länger im interreligiösen Dialog der Stadt engagierte **Imam Ender Çetin** wird in einem Bericht von BILD-online am 7. Juli und mittlerweile in Folgeberichten anderer Zeitungen **als mutmaßlicher Sympathisant der türkischen „Grauen Wölfe“ hingestellt**. Diese Berichterstattung **basiert auf einer fehlerhaften Wiedergabe von Verfassungsschutzerkenntnissen**, operiert mit unzulässigen Assoziationen und suggeriert Eindeutigkeiten, die es so nicht gibt. Dadurch wird Çetin **in seiner persönlichen Reputation massiv beschädigt und in seiner beruflichen Existenz bedroht**. Zugleich wird die Arbeit von „meet2respect“ **in Misskredit gebracht**. Dem treten wir aufgrund unserer Kenntnis der Person und der Zusammenhänge entschieden entgegen und **bitten politisch und journalistisch mit dem Vorgang Befasste, sich hier nicht in eine möglicherweise bezweckte Kampagne einspannen zu lassen**, sondern sich ein eigenständiges Urteil zu bilden. (Links zu den Artikeln am Schluss dieses Briefes.)

Zu dem Bericht von BILD-online:

Als Beleg für die Unterstellung einer, in Anbetracht des breit anerkannten und vielfältig belegten gesellschaftlichen und religiösen Engagements von Çetin, äußerst unwahrscheinlichen Nähe zu den „Grauen Wölfen“ wird seine Teilnahme am Fanmarsch vor dem Viertelfinalspiel der türkischen Nationalmannschaft am 6. Juli und ein hierbei von ihm getragenes T-Shirt benannt.

Der Bericht gibt sich als neutrale Aneinanderreihung von Sachverhalten und lässt kurz vor Schluss auch Çetin selbst zu Wort kommen. Durch die gleich im ersten Satz vorangestellte Behauptung, als „deutscher Vorzeige-Imam“ sei er jetzt „in Erklärungsnot“,

wird seine eigene Erklärung und wird zugleich die Aufrichtigkeit seines Engagements jedoch von vornherein als unglaubwürdig hingestellt.

Zur Begründung suggeriert der Bericht, die **Teilnahme an dem Fanmarsch** bringe an sich schon eine Nähe zu den „Grauen Wölfen“ zum Ausdruck, denn im Verlauf dieses Umzugs, wie es ihn in vergleichbarer Weise im Verlaufe der EM auch von den Anhängern anderer Nationalmannschaften gab, seien „massenhaft“ „Wolfsgrüße“ gezeigt worden. Von diesem provokatorischen Verhalten von Teilgruppen auf die Einstellungen und Intentionen aller übrigen Teilnehmenden zu schließen, ist aber ebenso abwegig, wie wenn man alle Anhänger im Fanblock einer Bundesligamannschaft als rechtsradikal einstufen wollte, sobald es dort einzelne Gruppen gibt, die sich in solcher Weise äußern.

Der Bericht suggeriert im Weiteren, die **Schriftzeichen auf dem von Çetin getragenen T-Shirt** sei nach Feststellungen des Verfassungsschutzes „ein gängiges Symbol der türkischen ‚Graue Wölfe‘-Ideologie“. In einem Folgebericht der redaktionell verbundenen BZ vom 10. Juli wird noch eindeutiger behauptet, dass die „osmanischen Rune(n)“ auf dem T-Shirt „für eine Verbindung zu den rechtsextremen Grauen Wölfen stehen“. Dies trifft jedoch in solcher Eindeutigkeit keineswegs zu.

BILD gibt die Verfassungsschutzkenntnisse falsch wieder. In der diesbezüglichen Veröffentlichung des Bundesamtes für Verfassungsschutz¹ wird zwar auf S. 18 mitgeteilt: "Häufig sind bei Anhängern der „Ülkücü“-Ideologie auch Tätowierungen mit Orchon-Runen ... zu finden." In der Zusammenfassung wird aber auf S. 24 betont: **„Manche dieser Punkte sind für sich genommen noch nicht extremistisch** beziehungsweise kein sicheres Zeichen für eine Zugehörigkeit oder zumindest positive Haltung gegenüber der rechtsextremistischen „Ülkücü“-Bewegung. Sie können aber durchaus eine Annäherung oder Verbindung nahelegen – vor allem bei gehäuftem Auftreten."

Anders ausgedrückt: Die Darstellung der Schriftzeichen auf einem T-Shirt beweist nach Einschätzung des Verfassungsschutzes für sich genommen noch gar nichts. Und wenn Persönlichkeit und Auftreten des Betroffenen ansonsten eine Verbindung zu dieser Ideologie als sehr unwahrscheinlich erscheinen lassen, **hätte fairer Journalismus hier die Frage zu stellen, welchen anderen Bedeutungshintergrund es geben könnte, bevor er aufgrund dieses einzigen Indizes rufschädigende Unterstellungen verbreitet.**

In dem BILD-Bericht wird für die Schriftzeichen der in der Fachwelt gebräuchliche Gattungsbegriff „Runen“ verwendet. Hiermit wird für nicht fachkundige Leserinnen und Leser eine **Gedankenverbindung zur Verwendung altgermanischer „Runen“ im**

¹ Bundesamt für Verfassungsschutz: Türkischer Rechtsextremismus. Die „Grauen Wölfe“ in Deutschland Ideologie, Organisation, Kennzeichen. August 2023
https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/publikationen/DE/auslandsbezogener-extremismus/2023-08-tuerkischer-rechtsextremismus-die-grauen-woelfe-in-deutschland.pdf?__blob=publicationFile&v=6

Nationalsozialismus und bei Neonazis und insbesondere zu den gesetzlich verbotenen „SS-Runen“ hergestellt. **Dies trifft jedoch für die alttürkischen Schriftzeichen oder „Orchon-Runen“ nicht in gleicher Weise zu.** Sie werden zwar *auch* von türkischen Rechtsradikalen verwendet, sind aber ebenso in völlig anderen Zusammenhängen gebräuchlich und bedeutsam. Der einschlägige Wikipedia-Artikel entfaltet in sieben Abschnitten die kulturgeschichtlichen Einzelheiten und weist erst im achten Abschnitt kurz auf die Verfassungsschutzkenntnisse hinsichtlich ihrer Verwendung bei den Grauen Wölfen.

Was Ender Çetin selbst sagt:

Ender Çetin hat uns und auch BILD gegenüber explizit erklärt, dass er sich „von allen rechtsradikalen und extremistischen Gruppierungen, wie auch den Grauen Wölfen distanzieren“. Diese Erklärung ist absolut glaubhaft und durch sein langjähriges Handeln in der Jugend- und Erwachsenenbildung, als Imam und zuvor als ehrenamtlicher Vorsitzender einer Moscheegemeinde und im interreligiösen Dialog vielfach belegt. Er schreibt zugleich: „Als Deutsche-Türke ist mir die Verbindung zur türkischen Community wichtig. Ich möchte mich weder von meiner Herkunft distanzieren müssen, um mich gesellschaftlich zu engagieren, noch meine Zugehörigkeit zur Mehrheitsgesellschaft immer wieder unter Beweis stellen müssen. Als deutscher Imam setze ich mich täglich gegen Antisemitismus, Rassismus und Queer-Feindlichkeit ein.“ Und **gerade durch seine klare und erkennbare Zugehörigkeit zur türkischen Community kann er dort zum Beispiel junge Menschen erreichen und positiv beeinflussen, die für Appelle „von außen“ weit weniger erreichbar wären.**

Am 6. Juli hat er nach eigenem Bekunden an dem **Fan-Marsch** teilgenommen, um seine Verbundenheit mit der Nationalmannschaft aus dem Herkunftsland seiner Eltern zum Ausdruck zu bringen. Er wollte dabei gerade nicht denen das Feld überlassen, die ganz im Gegensatz zu seiner eigenen Haltung diesen Marsch politisch zu instrumentalisieren versucht haben. Noch am Vortag hatte er zum Spiel der deutschen Fußballnationalmannschaft ein weißes Trikot mit schwarz-rot-goldenen Kennzeichen getragen und nun, da er kein entsprechendes Trikot der türkischen Nationalmannschaft besaß, dieses **T-Shirt** übergezogen, **dessen alttürkische Schriftzeichen für das Wort „türk“ stehen.** Dieses war ihm, fernab von jedem rechtsradikalen Bedeutungszusammenhang, von Bekannten zum Geburtstag geschenkt worden, die von seinem privaten Interesse an der Beschäftigung mit alter türkischer Kultur wussten.

Ihm war dabei nicht bewusst, dass diese Schriftzeichen bei türkischen Rechtsradikalen als Erkennungszeichen verwendet werden. Und damit steht er nicht allein. Durch Nachfrage bei anderen Menschen türkischer Herkunft erfuhren wir, dass dies etlichen von ihnen nicht bekannt war. **Verfassungsschutzkenntnisse müssen nicht Allgemeinwissen sein,** auch nicht bei gesellschaftlich engagierten Menschen. **Für ihn selbst und**

auch für andere Menschen türkischer Herkunft **haben diese Schriftzeichen ganz andere, historische Bedeutung im Rahmen der türkischen Kulturgeschichte**. Und in diesem Sinne fand er es für sich passend, nach dem Tragen des deutschen Trikots am Vortrag nun mit dem Wort „türk“ auf der Brust eine spielerische Identifikation auch mit diesem Teil seiner Herkunft zu zeigen.

Wenn ihm die mit der Verwendung der Zeichen durch türkische Rechtsradikale gegebene Problematik bewusst gewesen wäre, hätte er, aufgrund seines so ganz anders ausgerichteten gesellschaftlichen und religiösen Engagements, ganz sicher kein T-Shirt angezogen, das derart missdeutet werden könnte. Er hätte dies schon gar nicht in Anbetracht der öffentlichen Diskussionen getan, die es schon im Vorfeld des Fanmarschs über die erwartbare Verwendung des „Wolfsgrußes“ durch Teilgruppen gegeben hatte. Diese Überlegung hätten ernsthaft an fairer Aufklärung interessierte Journalisten auch anstellen müssen.

Die im Bericht von BILD-online verlinkte kurze Video-Sequenz zeigt Çetin fröhlich lächelnd als Einzelperson, wie er gerade an einer Gruppe von anderen, spezifisch gekleideten Teilnehmenden des Fanmarschs vorbeiläuft, und in keiner Weise in Verbindung mit Personen, die den Fanmarsch für nationalistische oder gar rechtsradikale Symbolik missbraucht haben.

Fragen zu den Absichten der Berichterstattung:

Wer hat in welcher Absicht diese Video-Sequenz zusammen mit der Information, wer darauf zu sehen war, an die Bild-Redaktion gegeben? Wollte jemand damit Çetin persönlich und / oder sein Engagement für „meet2respect“ diskreditieren?

Welche Absicht verfolgte die BILD-Redaktion mit der Veröffentlichung dieses hochgradig tendenziösen Beitrags? Ging es einfach um boulevardzeitungsmäßige Skandalisierung im Bedienen klischeehafter Vorstellungen, investigativ verbrämt, doch ohne wirklich um Differenzierung bemühte Recherche, wie üblich?

Oder wird damit zugleich die politische Absicht verfolgt, die Präventionsarbeit von „meet2respect“ zu diskreditieren und diejenigen als naiv erscheinen zu lassen, die dafür Fördermittel bereitstellen und öffentliche Wertschätzung zeigen – bis hin zum Bundespräsidenten?

Unser Appell an Journalist:innen und Politiker:innen:

Als Verein „Ohne Unterschiede – für einen fairen Umgang mit Muslimen“ und im Einklang mit vielen, die Ender Çetin seit vielen Jahren in der konkreten Zusammenarbeit als absolut integre Persönlichkeit kennen und schätzen, **weisen wir die skandalisierende Berichterstattung von BILD-online und alle dies unhinterfragt übernehmende**

Folgeberichterstattung als tendenziös und unbegründet zurück. Hier wird in verzerrender Weise auf Erkenntnisse des Verfassungsschutzes Bezug genommen. Es ist keinerlei ernsthafte und faire Befassung mit Person und Wirken des Betroffenen zu erkennen. Die rufschädigende Wirkung ist enorm.

Wir bitten alle, die sich nun politisch und journalistisch mit diesen in die Welt gesetzten Unterstellungen und Verdächtigungen zu befassen haben, dass sie sich eigenständig bei Fachleuten über die Bandbreite der Verwendung der Schriftzeichen auf Ender Çetins T-Shirt informieren, bevor sie daraus Schlüsse ziehen, und dass die oben genannten, vor kurzschlüssigen Vereindeutigungen warnenden Ausführungen des Verfassungsschutzes in ihre Bewertung einbeziehen.

Es darf nicht geschehen, dass die so wichtige Präventionsarbeit von „meet2respect“ gegen Antisemitismus und Homophobie und das vorbildliche Eintreten der Beteiligten für ein friedliches und wechselseitig interessiertes Miteinander der Menschen unterschiedlicher kultureller und religiöser Herkunft durch solche irreführende Skandalberichterstattung erschwert oder gar gefährdet wird.

Und es darf nicht geschehen, dass die berufliche Tätigkeit von Ender Çetin in der Jugend- und Erwachsenenbildung sowie als Imam hierdurch beeinträchtigt und dass seine persönliche Reputation durch diese Veröffentlichungen bleibend beschädigt werden. Wir sind überzeugt, dass eine faire und unvoreingenommene Überprüfung des Vorgangs unser Vertrauen in ihn und seine Tätigkeit bestätigen wird.



Martin Germer, Pfarrer i. R., Vorsitzender von „Ohne Unterschiede“

Link zum Bericht Bild 7.7.2024

https://m.bild.de/politik/inland/vorzeige-imam-mit-extremisten-shirt-gefilmt-ender-cetin-668a6ca218c33d086d7bc1ef?t_ref=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F

Link zum Nachfolgebericht der mit BILD verbundenen BZ 10.7.2024:

<https://www.bz-berlin.de/berlin/neue-stelle-fuer-demokratiebildung>

Link zum Bericht der Berliner Morgenpost 11. 7. 2024:

<https://www.morgenpost.de/berlin/article406770647/bildungssenatorin-will-demokratie-projekte-strenger-ueberpruefen.html>

Link zum Bericht der Berliner Zeitung 13.7.2024:

<https://www.berliner-zeitung.de/news/extremismus-vorwuerfe-gegen-ender-cetin-ministerium-erwaegt-aenderung-der-imam-ausbildung-li.2234627>